

JAHRESBERICHT 2020

KREISFEUERWEHRVERBAND BÖBLINGEN



KREISFEUERWEHRVERBAND
BÖBLINGEN

Vielfalt. Engagement. Sicherheit.



Inhalt

Impressum

Herausgeber:

Kreisfeuerwehrverband Böblingen e.V.

Verantwortlich:

Markus Priesching, Vorsitzender

Chef-Redaktion:

Gerd Zimmermann, Pressesprecher KfV BB

Satz & Layout:

Rainer Ehrhardt

Bildquellen:

Holger Schmidt, Landratsamt Böblingen, Gianluca Biela sowie die Feuerwehren des Landkreises Böblingen

Erscheinungsjahr:

2021

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet.

Grußwort des Vorsitzenden	3
Kreisfeuerwehrverband Böblingen: Vielfalt. Engagement. Sicherheit.	5
Unser Gastgeber: Die Freiwillige Feuerwehr Aidlingen feiert ihren 150. Geburtstag!	6
Rechnungsergebnisse und Haushaltsplan: Beschlussvorschlag zur Verbandsversammlung 2021	7
Die Jugendfeuerwehr	8
Die Altersabteilungen	9
Die Feuerwehrmusik im Kreisfeuerwehrverband Böblingen.	10
ENT-BB: Notfall-Nachsorge nach schlimmen Ereignissen.	11
Öffentlichkeitsarbeit des Kreisfeuerwehrverbandes Böblingen	12
Die Feuerwehren im Landkreis Böblingen.	13
Bericht des Kreisbrandmeisters: Mitten drin und nicht nur dabei.	14
Feuerwehr Aidlingen	16
Feuerwehr Böblingen: Großbrand im Restmüllheizkraftwerk	17
Virtueller Feuerwehr-Dienst in Hildrizhausen.	18
Feuerwehr Holzgerlingen: Ständchen, neues Design und neue Helme.. . . .	19
Die Feuerwehr Renningen in Corona-Zeiten	20
Ungewöhnliches Jahr – auch für die Sindelfinger Feuerwehr.	21
Feuerwehr Weil der Stadt: Großbrand in der Merklinger Kirchgrabenstraße	22
Totenehrung.	23



Markus Priesching
Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Böblingen e.V.

Liebe Kameradinnen und Kameraden, sehr geehrte Damen und Herren,

leider musste die Verbandsversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes in Weil im Schönbuch im letzten Jahr abgesagt werden. Unsere Gastgeberin, die Gemeinde Weil im Schönbuch mit Bürgermeister Wolfgang Lahl und ihrer Feuerwehr, hatte bereits alles bestens vorbereitet. Allen Beteiligten möchten wir dafür herzlich danken. Umso mehr freuen wir uns, dass wir uns heute in Aidlingen versammeln können. Die Aidlinger Feuerwehr feiert in diesem Jahr ihr 150-jähriges Jubiläum. Aus dem geplanten Festprogramm kann nun u. a. nun doch die Verbandsversammlung stattfinden. Bei Kommandant Andreas Bauer mit seiner Mannschaft sowie Bürgermeister Ekkehard Fauth und der Gemeinde Aidlingen bedanken wir uns sehr herzlich und gratulieren zum Jubiläum.

Längst hat sich unsere Kreisverbandsversammlung nicht nur als ein Pflichttermin mit Tagesordnung und festen Regularien, sondern als ein Abend des Austausches, der Gespräche und des „sich Treffens“ etabliert. Leider war dies in den vergangenen 16 Monaten nicht bzw. nur sehr eingeschränkt möglich. Es war so vieles quasi von heute auf morgen anders. Auch heute findet die Versammlung mit einer eingeschränkten Besucherzahl statt, aber immerhin können wir sie durchführen.

In meinem Grußwort im Jahresbericht möchte ich mich kurzfassen und hier nicht ausführlicher auf die aktuelle, für uns alle belastende Situation eingehen. Es ist wieder, bereits zum sechsten Mal, ein Jahresbericht entstanden. Auf die Veröffentlichung der Ehrungen haben wir bewusst verzichtet. Im Herbst soll es einen separaten, der Situation angepassten Ehrungsabend für die Jahre 2020 und 2021 geben. Gerd Zimmermann sowie viele Berichteschreiber und Fotografen haben sehr gute Arbeit geleistet und diesen beeindruckenden Jahresbericht ermöglicht. Herzlichen Dank Euch allen.

Wir blicken zurück auf zwei sehr ereignis- und arbeitsreiche Jahre 2019 und 2020. Zahlreiche Großbrände und schwere Verkehrsunfälle hatten den Feuerwehren im Landkreis ihr ganzes Geschick und Können abverlangt. Oft gingen diese Einsätze an die Grenze der physischen und psychischen Belastbarkeit, manchmal auch darüber hinaus. Wir dürfen froh und dankbar sein, dass die Einsätze ohne ernsthafte Verletzungen für die Einsatzkräfte verliefen, manchmal ging es dabei wirklich um die berühmten Sekundenbruchteile. Diese Ereignisse zeigen zum einen,

wie gefährlich der Feuerwehrdienst ist, aber auch wie wichtig es ist, eine gute Ausrüstung zu besitzen. Am allerwichtigsten ist es aber, dass wir auf eine sehr gute Ausbildung und kontinuierliche, qualifizierte Weiterbildungen zurückgreifen können. Die „Allrounder“, die aufgrund ihrer Berufsausbildung und Neigung im Einsatzfall auf ein vielseitiges Können und Fachwissen zurückgreifen können, werden weniger werden. Mit entsprechenden Ausbildungs- und Trainingseinrichtungen müssen unbedingt regional die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Wichtig für mich ist, dass die Ausbildung zielorientiert und praxisnah durch qualifizierte, motivierte Ausbilder weiter im Ehrenamt erfolgen kann. Der Aufwand für Vorbereitung und Durchführung sollte dabei durch entsprechende Maßnahmen minimiert werden. Die ideellen Grundsteine dafür wurden gelegt. Es gilt nach der Corona-Pandemie und den dadurch geschwächten öffentlichen Haushalten etwas Sinnvolles, Zukunftsorientiertes zu erbauen. In der Krise haben wir vor allem in der theoretischen Ausbildung gelernt, neue Wege zu gehen. Mit dem E-Learning-Programm für Feuerwehren hat Kreisbrandmeister Guido Plischek und seine Stabstelle völlig neue Wege und Möglichkeiten geschaffen. Dafür sagen wir danke. Es gilt jetzt, die eingeschlagene Richtung weiter zu gehen, alle mit zu nehmen und durch entsprechendes Feintuning das System zukunftssicher zu machen. Kommandanten, Kreisausbilder und v.a. unsere neuen Kameradinnen und Kameraden müssen sich abgeholt, eingebunden und verstanden fühlen. Unser innovativer Landkreis übernimmt hier eine Vorreiterrolle wenn es darum geht, die theoretische Ausbildung interessant, flexibel, modern und zukunftsorientiert zu gestalten. Die dadurch gewonnenen Ausbildungszeiten müssen unbedingt in die Praxisausbildung fließen.

Um das Feuerwehrwesen im Landkreis Böblingen ist es sehr gut bestellt. Eine Erkenntnis, die mich als Verbandsvorsitzenden sehr freut, aber auch stolz macht. Die über 4.100 Feuerwehrangehörigen in den Einsatzabteilungen inklusive den Werkfeuerwehren, den Jugendfeuerwehren mit ihren Kindergruppen und in unseren Altersabteilungen sind durchweg hoch motiviert und leisten eine hervorragende Arbeit. Fast ausschließlich im Ehrenamt erfüllen sie damit nahezu unentgeltlich eine Pflichtaufgabe der Städte und Gemeinden und bieten den rund 400.000 Bewohnern des Landkreises Sicherheit für Leben und Gesundheit, aber auch für deren Sachwerte. Diese Sicherheit ist auch für Unternehmen und Betriebe enorm wichtig und ein immer größer werdender Entscheidungsfaktor für die Standortwahl. Mit unserem großen ehrenamtlichen Engagement für die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger leisten wir einen vor-

bildlichen Beitrag zum Wohlergehen aller. Ohne die Feuerwehren sowie die Kameradinnen und Kameraden aller BOS-Einheiten sähe das Gesicht des Landkreises anders aus. Wir alle tragen zu einer funktionierenden Gesellschaft vorbildlich bei.

Erfreulicherweise sind unsere Mitgliederzahlen auch in der Coronazeit stabil geblieben. Dennoch gilt es wachsam zu sein und den Blick in die Zukunft zu richten. Jede und jeder erlebt es in seinem Umfeld live, dass wir einem gesellschaftlichen Wandel unterliegen. Familie, Firma und Freizeit bestimmen berechtigterweise immer mehr unser Leben und Verhalten. Feuerwehr wird zu einem Faktor, der in das Gesamtgefüge passen muss. Es muss Spaß und Freude machen, bei der Feuerwehr zu sein. Es muss einem persönlich Werte vermitteln für die es sich lohnt, einzutreten, und der Aufwand, der erbracht werden muss, sollte sich in vertretbaren Grenzen halten. Mit immer neuen Vorschriften, Dokumentationspflichten, Statistiken und Verordnungen werden die Rahmenbedingungen nicht einfacher oder geringer. Der Zeitaufwand für Einsatz, Ausbildung und Verwaltung steigt. Gleichzeitig wird die Verantwortung immer höher und die Erwartungshaltung der Verantwortlichen in Politik, Verwaltung, Betrieben und bei den Mitmenschen steigt stetig an. An dieser Stelle dürfen wir uns aber durchaus auch einmal selbstkritisch betrachten. Wenn es für Vorgänge und Aufgaben noch keine Vorgaben und Regelungen gibt, kreieren wir oft genug selber welche. Aus Kleineinsätzen, Kann-Aufgaben und Standardbränden werden Szenarien entwickelt und Ressourcen verschwendet, die vielleicht an anderer Stelle sinnvoller eingesetzt werden könnten. Viele sind sehr darauf bedacht, mit möglichst hohen Einsatzzahlen die Notwendigkeit der Feuerwehr zu unterstreichen. Schreckt das aber nicht auch mögliche Neu- und dringend notwendige Quereinsteiger ab? Auch im Bereich der Fahrzeug- und Gerätetechnik werden die Beschaffungen immer aufwändiger und spezieller. Kann das alles überhaupt noch durch unsere ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen zuverlässig und sicher beherrscht und bedient werden? Die Erfahrungen zeigen, dass es notwendig ist, ein Umdenken einzuleiten, um das Erfolgsmodell „Freiwillige Feuerwehr“ fit für die Zukunft zu machen. Ein Prozess, der frühzeitig durch uns selbst angestoßen und begleitet werden muss. Hier sind wir natürlich auch auf die Unterstützung unserer Verwaltungen angewiesen.

Im Landkreis haben wir mit unserem Landrat Roland Bernhard, dem Ersten Landesbeamten Martin Wuttke und den Vertreterinnen und Vertretern des Kreistages Menschen an unserer Seite, die die Notwendigkeit erkannt haben, neue Wege zu gehen und diese auch zu begleiten. Aber auch unsere Städte und Gemeinden mit ihren Gremien habe hier die Zeichen der Zeit und ihre Verantwortung erkannt und setzen eigene Ideen bereits unheimlich gut um. Damit bringen sie uns eine Wertschätzung entgegen, die sehr wichtig ist und gut tut.

Der Kreisfeuerwehrverband hat sich bei einer Klausurtagung im Herbst 2019 mit seinen Strukturen, tatsächlichen Aufgaben und seiner Zukunft beschäftigt. Die guten und positiven Ergebnisse werden wir bei nächster Gelegenheit vorstellen und dann gemeinsam umsetzen. Die Ziele sind u. a., die Aufgaben auf mehr Schultern zu verteilen, noch näher an der Basis zu sein, diese zu unterstützen, zu informieren und besser auf deren Bedürfnisse einzugehen.

Durch die Corona-Pandemie sind die Feuerwehren des Landkreises ohne nennenswerte Probleme gekommen. Dies lag mit am äußerst disziplinierten Verhalten aller Kameradinnen und Kameraden. Die durch das Innenministerium und den Kreisbrandmeister getroffenen Maßnahmen wurden nicht immer sofort verstanden. Eine Arbeitsgruppe um Guido Plischek hat diese immer wieder evaluiert, optimiert und damit für größtmögliche Akzeptanz gesorgt. Anders wie in anderen Landkreisen gab es Vorgaben, die nahezu einheitlich umgesetzt wurden. Daraus resultierte eine ständige Einsatzbereitschaft aller Feuerwehren im Kreis Böblingen. Jetzt gilt es aber die Defizite in der Ausbildung, bei den praktischen Einsatztrainings, aber auch in der Kameradschaft mit den so wichtigen sozialen Kontakten nachzuholen. Der wichtigste Meilenstein in der Verwirklichung war sicherlich die durch den Landkreis kurzfristig geschaffenen Impftermine für die Feuerwehrangehörige. Auch dies ist in dieser unbürokratischen Form in Baden-Württemberg sehr selten. Ein großes Dankeschön an alle, die dies ermöglicht haben, allen voran unserem Landrat Roland Bernhard.

Nicht weil es so üblich ist, sondern weil es mir ein Herzensanliegen ist, möchte ich für alle Formen der Unterstützung und Wertschätzung Danke sagen: dem Landkreis und unserem Landrat Roland Bernhard, dem Ersten Landesbeamten Martin Wuttke, den Städten und Gemeinden mit ihren Oberbürgermeistern, Bürgermeisterin und den Bürgermeistern, allen Verwaltungen sowie politischen Abgeordneten, Vertretern und Gremien. Mein weiterer Dank gilt dem Innenministerium, der Landesfeuerwehrschule, dem Regierungspräsidium und dem Landesfeuerwehrverband mit unserem Präsidenten Dr. Frank Knödler sowie dem Geschäftsführer Gerd Zimmermann und der Geschäftsstelle, allen Kreisfeuerwehrverbänden, unserem Kreisbrandmeister Guido Plischek, dem Team der Stabstelle, dem Leitstellenteam, allen Firmen, Arbeitgebern und Partnern, die uns und unsere Arbeit unterstützen, den Hilfsorganisationen wie DRK, THW und DLRG sowie dem Polizeipräsidium mit den Revieren und unseren Polizeidienststellen.

Mein Dank gilt vor allem auch Euch, meine lieben Kameradinnen und Kameraden in den Jugendfeuerwehren, Einsatzabteilungen, in der Musik und den Seniorengruppen für Eure unheimlich wichtige und tolle Arbeit. Ein großes Dankeschön allen Kreisausbildern, Schiedsrichtern, den Mitgliedern der Führungsgruppe, dem Einsatzkräfte-Nachsorge-Team, den Teams Öffentlichkeitsarbeit, Brandschutzerziehung und Feuerwehrfrauen. Ein besonderer Dank gilt dem Verbandsvorstand und -ausschuss. Bitte gebt meinen ausdrücklichen, herzlichen Dank auch an Eure Familien, Partnerinnen und Partner weiter. Sie geben uns den notwendigen Rückhalt und die Kraft für unser Tun und Wirken.

Meine Wünsche an unsere gemeinsame Zukunft sind, dass wir immer gesund und unverletzt von den Einsätzen und Übungen zurückkehren und uns verstehen, helfen und unterstützen. Lasst uns dies in guter Kameradschaft tun und den guten Umgang miteinander pflegen. Wir sind damit Vorbilder für unsere Mitmenschen und die Gesellschaft.

Herzlichste Grüße

Markus Priesching

Kreisfeuerwehrverband Böblingen: Vielfalt. Engagement. Sicherheit.

Der **Kreisfeuerwehrverband Böblingen** vertritt die Interessen der Feuerwehrangehörigen im Landkreis Böblingen und unterstützt sie bei ihrer Aufgabenerfüllung. Im Kreisfeuerwehrverband sind alle 26 Freiwilligen Feuerwehren sowie die drei Werkfeuerwehren des Landkreises Böblingen organisiert. Eingebunden in diese Unterstützung und Förderung sind auch die Jugend- und Altersabteilungen sowie die musiktreibenden Züge.

Weitere Schwerpunktaufgaben des Kreisfeuerwehrverbands sind die Unterstützung bei der Aus- und Weiterbildung aller Feuerwehrangehörigen, sowie die Sicherstellung des Informationsflusses und -austausches, insbesondere in feuerwehrtechnischen und -taktischen Angelegenheiten. Der Kreisfeuerwehrverband stellt eine regelmäßige und umfassende Öffentlichkeitsarbeit sicher und unterstützt seine Mitglieder auch bei der Personalgewinnung.

Ein weiteres Ziel ist die Unterstützung und die Zusammenarbeit mit den für den Brand- und Katastrophenschutz verantwortlichen Stellen.

Der Kreisfeuerwehrverband Böblingen unterstützt und fördert zudem gemeinnützige soziale Einrichtungen der Feuerwehren und ist Mitglied im Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg.

Erdbebenhilfe für Kroatien: KfV Böblingen beteiligt sich am Hilfsgüter-Transport

Am 29. und 30. Dezember 2020 bebt die Erde in den kroatischen Regionen Sisak, Petrinja und Glinja. Von diesem Beben direkt betroffen waren ca. 116.000 Menschen. Etwa 9.000 Häuser wurden zerstört oder sind durch das Beben unbewohnbar geworden. Insbesondere wurde in der betroffenen Region das Bezirkskrankenhaus schwer beschädigt und musste komplett geräumt werden. Das betraf auch beatmete Covid-Patienten.

Zwischen dem Kroatischen Feuerwehrverband und dem Ehrenmitglied des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg, Vizepräsident a.D. Gerhard Lai, besteht seit Jahrzehnten eine enge Partnerschaft. Über diesen Kontakt erreichte der Hilferuf der kroatischen Feuerwehr auch den Kreisfeuerwehrverband im Landkreis Böblingen, der sich an

einer kurzfristig zusammengestellten Hilfslieferung mit Mund-Nasenschutz-Masken, Einmalbettdecken und Desinfektionsmittel beteiligte. Auch Feuerwehrbekleidung und Ausrüstungsgegenstände bis hin zu einem Stromgenerator und einem Löschfahrzeug wurden gespendet.

Die Hilfsgüter wurden bei der Feuerwehr Gärtringen am Silvester- und Neujahrstag angenommen, verladen und zur zentralen Sammelstelle nach Bad Krozingen gebracht. Spenden kamen von vielen Wehren im Landkreis Böblingen sowie vom Landkreis selbst. Über die sozialen Medien gab es spontane Spendenaufrufe der Feuerwehren, die weitere Hilfsgüter brachten. Über die Schutzausrüstung hinaus betraf das beispielsweise Kleidung und Schuhe, Hygieneartikel, Medikamente, Babynahrung und andere Nahrungsmittel. Insgesamt waren an dieser großartigen und kurzfristig organisierten Hilfsaktion rund 50 Feuerwehrangehörige und deren Angehörige involviert.



Unser Gastgeber: Die Freiwillige Feuerwehr Aidlingen feiert ihren 150. Geburtstag!



Die Gemeinde Aidlingen liegt im Heckengäu am Rande des Kreises Böblingen. Geografisch gesehen kann Aidlingen zwischen die Städte Böblingen/Sindelfingen, Herrenberg, Leonberg und Calw eingeteilt werden. Mit den Ortsteilen Aidlingen, Deufringen, Dachtel und Lehenweiler verfügt

Aidlingen über eine Fläche von ca. 26,6 km². Als „Perle des Heckengäus“ gilt die Wohnortgemeinde mit den ungefähr 9.000 Einwohnern als beliebtes Ausflugs- und Wanderziel. So ist der Venusberg ein gern besuchtes Ziel für Radfahrer, Wanderer und auch Spaziergänger. Alle zwei Jahre gibt es in Aidlingen den Heckengäutag, das wohl bekannteste Fest in Aidlingen. Verschiedene Aktivitäten, die alle im Zusammenhang mit dem Heckengäu stehen, werden hier an- und dargeboten. Ein Besuch lohnt sich hier allemal.

Die Freiwillige Feuerwehr Aidlingen besteht aus der Einsatzabteilung sowie der Jugendfeuerwehr und der Altersabteilung. In der Einsatzabteilung sorgen ca. 70 Frauen und Männer für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Aidlingen. Die Jugendfeuerwehr besteht derzeit aus 25 Mädchen und Jungen.

Bis zum Jahr 2011 gab es die Feuerwehr Aidlingen örtlich gesehen in den Ortsteilen Aidlingen, Deufringen und Dachtel. Mit der Zentralisierung dieser drei Abteilungen und dem Neubau des gemeinsamen Feuerwehrhauses wurde der Grundstein für eine zukunftsfähig und strategisch optimal ausgerichtete Feuerwehr gelegt.

Die Freiwillige Feuerwehr Aidlingen feiert in diesem Jahr ihr 150-jähriges Bestehen. 150 Jahre sind eine lange Zeit, in der eine Vielzahl an Ehrenamtlichen Verantwortung für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Aidlingen übernommen haben. Auf diese Tradition blicken wir mit Stolz zurück.

Bei einem solchen Jubiläum gilt es jedoch, nicht nur Tradition zu bewahren und zu erhalten, sondern sich dem Kommenden, der Zukunft und damit dem Fortschritt zu stellen. Dies wurde in der Vergangenheit in Aidlingen mit großem Erfolg praktiziert.

So gelang es schon frühzeitig, eine Freiwillige Feuerwehr zu schaffen, die bis zum heutigen Tage nichts an ihrer Schlagkräftigkeit eingebüßt hat. Dies ist aber nur dann möglich, wenn immer genügend Ehrenamtliche zur Verfügung stehen, die zu jeder Tages- und Nachtzeit bereit sind, auszurücken, um Bürgerinnen und Bürgern zu helfen, die in Not geraten sind. Dafür möchte ich mich bei allen Feuerwehrangehörigen bedanken.

Die „brennende Idee“ der selbstlosen Hilfeleistung für unsere Mitmenschen ist heute aktueller denn je. Insbesondere die jüngeren und kommenden Generationen dafür zu begeistern, erachten wir für uns, aber auch für unsere gesamte Gesellschaft als eine herausfordernde Aufgabe! Getreu dem Motto „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!“ werden wir uns diesen Herausforderungen stellen und die Feuerwehr kreativ und innovativ gestalten.

Dass sich das Jahr 2021 zu einem anderen Jubiläumsjahr als geplant entwickelt hat, liegt an der weltweit kursierenden Corona-Pandemie, die auch die Feuerwehren hart getroffen hat. Anstatt Festakt, Party und Hocketse sind Online-Konferenzen und hybride Veranstaltungen an der Tagesordnung. Umso mehr freut es uns, dass die Feuerwehr Aidlingen die Kreisfeuerwehrverbandsversammlung in eingeschränkter Präsenz ausrichten darf. Wir hoffen, dass dies zeitlich nicht als Zwischenhalt vor dem nächsten Pandemietunnel anzusehen ist, sondern das Ende des letzten Tunnels ist und die Welt sich wieder vor uns öffnen wird – wir dürfen gespannt sein.

Auf alle Fälle wünschen wir allen Anwesenden einen schönen Abend in Aidlingen und freuen uns auf ein Wiedersehen in der „Perle des Heckengäus“!

Bleiben Sie gesund!



Rechnungsergebnisse und Haushaltsplan: Beschlussvorschlag zur Verbandsversammlung 2021

Nachdem im Jahr 2020 durch die Corona-Pandemie keine Verbandsversammlung stattfinden konnte bzw. durfte, sind die Beschlüsse nachzuholen.

Feststellung Jahresabschluss 2019:

- Das Rechnungsergebnis 2019 wird mit Einnahmen und Ausgaben in Höhe von je 27.050,00 € festgestellt.
- Der Betriebsmittelrücklage wird der Betrag von 2.082,26 € entnommen.
- Der Haushaltsplan 2020 wird auf Empfehlung des Kreisverbandsausschusses in Einnahmen und Ausgaben in Höhe von je 28.900,00 € in nachstehender Form verabschiedet.

Feststellung Jahresabschluss 2020:

- Das Rechnungsergebnis 2020 wird mit Einnahmen und Ausgaben in Höhe von je 28.214,40 € festgestellt.
- Der Betriebsmittelrücklage wird der Betrag von 2.202,95 € zugeführt und eine zweckgebundene Rücklage aus der Sonderumlage Kreisfeuerwehrtag in Höhe von 4.600,00 € gebildet.
- Der Haushaltsplan 2021 wurde auf der Basis der Rechnungsergebnisse 2020 und der zu erwartenden Einnahmen und Ausgaben aufgestellt und vom Kreisverbandsausschuss beraten. Der Kreisverbandsausschuss empfiehlt der Kreisverbandsversammlung den Haushaltsplan 2021 in Einnahmen und Ausgaben in Höhe von je 32.800,00 € in nachstehender Form zu verabschieden.

Abschlußrechnung Jahresergebnis zum 31.12.2020:

Betriebsmittelrücklage	
Bestand zum Jahresanfang 2019	60.916,66 €
Entnahme Betriebsmittelrücklage im Jahr 2019	- 2.082,26 €
Zuführung Betriebsmittelrücklage im Jahr 2020	2.202,95 €
	61.037,35 €
Zuführung Sonderumlage Kreisfeuerwehrtag	4.600,00 €
Bestand zum Jahresabschluss 2020	65.637,35 €

Durch die Corona-Pandemie sind zwei Jahre zusammengefasst.

Bericht der Kassenprüfung:

„Noch vor dem ersten Lockdown erfolgte am 27.02.2020 durch die Kassenprüfer Simon Klein und Thomas Reuter die ordentliche Prüfung der Kassenführung für das Jahr 2019 des Kreisfeuerwehrverbandes Böblingen. Für das Jahr 2020 wurden die Unterlagen am 02.06.2021 geprüft. Für beide Jahre konnte jeweils nach einer ausführlichen Prüfung sämtlicher

Belege, eine einwandfreie Buchführung bestätigt werden. Sämtliche Guthaben wurden nachgewiesen und es gab keine Beanstandungen, so dass seitens der Kassenprüfer eine Entlastung empfohlen werden kann. Wir danken Günter Rath für seine ordentliche Arbeit.“

Rechnungsergebnis 2019 und 2020/Haushaltsplan 2020 und 2021

Einnahmen	Ergebnis 2019	Haushalt 2020	Ergebnis 2020	Haushalt 2021
Zuwendung Landkreis	8.000,00 €	8.000,00 €	8.000,00 €	8.000,00 €
Mitgliedsbeiträge				
Freiwillige Feuerwehren	14.838,00 €	14.800,00 €	14.844,00 €	14.950,00 €
Mitgliedsbeiträge				
Werkfeuerwehren	1.584,00 €	1.300,00 €	720,00 €	1.350,00 €
Spenden	75,00 €	—	50,00 €	—
Zinsen	4,38 €	—	0,40 €	—
Sonstige Einnahmen	466,36 €	—	—	—
Sonderumlage				
Kreisfeuerwehrtag	—	4.800,00 €	4.600,00 €	—
Entnahme aus der				
Betriebsmittelrücklage	2.082,26 €	—	—	8.500,00 €
Summe Einnahmen	27.050,00 €	28.900,00 €	28.214,40 €	32.800,00 €

Ausgaben	Ergebnis 2019	Haushalt 2020	Ergebnis 2020	Haushalt 2021
Mitgliedsbeitrag				
Landesfeuerwehrverband	12.371,24 €	12.200,00 €	12.194,96 €	15.100,00 €
Förderung Jugendfeuerwehren	2.721,07 €	2.500,00 €	2.500,00 €	6.000,00 €
Förderung Musikabteilungen	670,00 €	500,00 €	500,00 €	500,00 €
Förderung Altersabteilungen	1.000,00 €	1.000,00 €	1.106,00 €	1.000,00 €
Veranstaltungen	—	500,00 €	—	2.500,00 €
Geschenke, Repräsentation	600,00 €	800,00 €	—	800,00 €
Ehrungen, Verabschiedungen	745,80 €	1.000,00 €	190,25 €	800,00 €
Geschäftsausgaben	397,13 €	600,00 €	468,30 €	600,00 €
Aufwandsentschädigung	2.500,00 €	2.500,00 €	2.500,00 €	2.500,00 €
Brandschutzerziehung	—	500,00 €	—	500,00 €
Öffentlichkeitsarbeit	98,18 €	1.000,00 €	1.199,15 €	1.500,00 €
Sonstige Ausgaben	5.946,58 €	1.000,00 €	752,79 €	1.000,00 €
Weiterleitung Sonderumlage	—	4.800,00 €	—	—
Zuführung zur				
Betriebsmittelrücklage	—	—	6.802,95 €	—
Summe Ausgaben	27.050,00 €	28.900,00 €	28.214,40 €	32.800,00 €

50 Jahre
1971-2021



KREISJUGENDFEUERWEHR BÖBLINGEN

Action. Spaß. Gemeinschaft.

Jugendfeuerwehr-Arbeit unter Corona-Bedingungen

„Corona – Lockdown – Sicherung der Einsatzbereitschaft“ – mit diesen drei Stichworten lässt sich das Jugendfeuerwehr-Jahr 2020 wohl trefflich beschreiben. Auch aktuell halten die Einschränkungen im Jugendbereich noch an, die nötig sind, um das Infektionsgeschehen zu brechen und die Einsatzfähigkeit der Feuerwehren aufrecht zu erhalten. Doch auch Begriffe wie „Online-Dienst – Jugendfeuerwehr zu Hause – Restart“ passen zum vergangenen Jugendfeuerwehr-Jahr und spiegeln Kreativität sowie Einfallsreichtum in der Jugendarbeit wider.

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Jugendfeuerwehr ist geprägt von pädagogischen und feuerwehrtechnischen Inhalten, die in der Geschichte der Jugendfeuerwehr fast ausnahmslos in Präsenz stattgefunden haben. Jugendfeuerwehr ist Handwerk und lebt vom Selbst-ausprobieren und Machen. Doch besondere Situationen erfordern besondere Maßnahmen. Die Lage ist wie gegeben und nicht wie gewünscht.

Die Jugendfeuerwehren im Landkreis Böblingen haben sich ganz unterschiedlich auf die Pandemie-Situation eingestellt und eingelassen: Mit regelmäßigen Online-Diensten, Corona-konformen Veranstaltungen im Sommer im Freien oder bis hin zu Carepaketen zu Weihnachten, Ostern oder zwischendurch halten die Jugendfeuerwehrwarte und Betreuer den Kontakt zu ihren Kindern und Jugendlichen. Wahrlich keine leichte Aufgabe, hier die Motivation im zweiten Jahr der Pandemie noch aufrecht zu erhalten, zumal andere Jugendorganisationen zwischenzeitlich wieder Angebote machen konnten. Die tatsächlichen Auswirkungen und die Entwicklung der Mitgliederzahlen lassen sich aber erst zu einem späteren Zeitpunkt feststellen.

Corona bedeutet jedoch keineswegs Stillstand. Auch hinter den Kulissen war die Kreisjugendleitung fleißig. Immerhin steht in diesem Jahr das 50-jährige Jubiläum der Kreisjugendfeuerwehr an. Zwar werden sicher nicht alle Jubiläums-Aktionen wie geplant stattfinden können, doch gilt auch hier: aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Die Jubiläumsfeierlichkeiten, bei denen die Kinder und Jugendlichen in den Mittelpunkt gerückt werden sollen, umfassen ein Freibad-Event und Schauübungen und werden zu gegebener Zeit veranstaltet. Entsprechende (finanzielle)

Unterstützung gibt es von Kreisfeuerwehrverband, Landkreis und Kommunen, denen an dieser Stelle bereits herzlich gedankt wird.

Abseits von Jubiläum und Corona-Regelungen geht es ebenfalls weiter: Neue E-Mail-Postfächer, Homepage-Überarbeitung, Ausbilder-Qualifizierung für Jugendgruppenleiter-Lehrgänge und die Restart-Thematik beschäftigen Kreisjugendfeuerwehrwart, Stellvertreter und Fachgebietsleiter. Ausschusssitzungen und Besprechungen werden digital abgehalten und dabei sogar lange Anfahrtswege gespart. Vielleicht ein Gewinn der Digitalisierung, jedoch sehnt sich die Jugendfeuerwehr-Familie auch wieder nach persönlichem Kontakt. (Jugend-) Feuerwehr ist eben doch Handwerk!



Die Altersabteilungen

Da ja die Senioren 2020/2021 als vulnerable, also als Risiko-Gruppe eingestuft worden waren, haben wir unsere kameradschaftlichen Veranstaltungen vorübergehend eingestellt. Doch ganz untätig waren wir nicht. So machte Hasso Bubolz als Obmann der Altersabteilungen im Jahr 2020 und bis jetzt in 2021 insgesamt elf Geburtstagsbesuche unter Einhaltung der Hygienevorschriften. Die Kameraden im Alter zwischen 80 und 90 Jahren konnten ihren Ehrentag nur im kleinen Kreis feiern. Alle haben sich über seinen Besuch sehr gefreut. Einer sagte: „Ihr habt mich nicht vergessen?“ Das macht nachdenklich und bestärkt den Eindruck, dass die Feuerwehr nicht nur eine Hilfsorganisation ist, sondern von ihren kameradschaftlichen Strukturen geprägt ist. Ein Besuch beim Ehrenkommandanten Walter Gauß in Tailfingen ist besonders erwähnenswert. Er hat sich so gefreut, dass er zur Gratulation und Übergabe des Geschenks an seinem 85. Geburtstag extra seine Uniform angezogen hat („da muss iee a anders Häs anziehen“). Nicht nur neue Fahrzeuge sind in unserer heutigen Zeit wichtig, sondern auch der Mensch, der diese Technik beherrschen und bedienen muss.



Die Feuerwehrmusik im Kreisfeuerwehrverband Böblingen

Das Jahr 2020 war auch bei der Feuerwehrmusik besonders geprägt durch die Corona-Pandemie. Angefangen hatte es wie ein ganz normales Jahr mit Hauptversammlungen und der Fasnet, wo die beiden Züge aus Leonberg und Ehningen musizieren durften. Hinzu kamen einige Geburtstage, der Leonberger Pferdemarkt usw.

Im März kam dann die Anweisung, alle musikalischen Aktivitäten und auch die Jugendausbildung sofort zu stoppen. Ab Juli 2020 konnte unter strengen Vorgaben und Hygienekonzepten die Probenarbeit vorübergehend fortgeführt werden. Dies ging bis Mitte Oktober 2020 und seither - bis vor wenigen Wochen - sind wir wieder im absoluten Lockdown gewesen. Verschiedene Versuche, online zu musizieren, scheiterten an den verfügbaren Medien, die leider nicht geeignet sind für Proben mit mehreren Instrumenten und Musiker/innen. Damit trotzdem ein Kontakt zueinander möglich war, wurden verschiedene Onlinesitzungen abgehalten und auch z.B. ein virtuelles Hähnchenessen veranstaltet.

Somit fällt die Statistik für 2020 mager aus. Insgesamt haben wir im Landkreis momentan genau 50 Musikerinnen und Musiker, wobei drei Musiker/innen nach der Auflösung des Spielmanns- und Fanfarenzugs Jettingen zum Spielmannszug Ehningen gewechselt sind. Bei insgesamt 19 Veranstaltungen haben wir 2020 musiziert – erfreulich viel, wenn man bedenkt, wie lange aufgrund der Pandemie kein Musizieren möglich gewesen ist. Die Übungsstunden sind mit 852 Stunden gegenüber einem normalen Jahr spärlich.

Beim Schalmeeinzug Leonberg trat Norbert Karger aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt zurück, wurde zum Ehrenmitglied ernannt und wechselte dabei in die Altersabteilung der Feuerwehr Leonberg, sein Nachfolger ist Klaus Mörk.

Das Hauptaugenmerk liegt in naher und ferner Zukunft sicherlich in der Mitgliedergewinnung und Jugendausbildung. Wer jemanden kennt oder selbst gerne Musik machen möchte, ist willkommen und kann gerne auf uns zukommen.



ENT-BB: Notfall-Nachsorge nach schlimmen Ereignissen

Es sind Situationen, die sich tief einprägen: Ein Brand in einem Wohnhaus oder ein Verkehrsunfall mit eingeklemmten Personen. Die Feuerwehr wird zur Hilfe gerufen. Die Retter der Feuerwehr geben in diesen Situationen ihr Bestes, um anderen Menschen in Not zu helfen. Doch was tun, wenn jede Hilfe zu spät kommt? Tragische Unglücksfälle sind für alle Beteiligten sehr belastend, für Augenzeugen und Familienmitglieder ebenso wie für die hinzugerufenen Rettungskräfte. Deshalb können inzwischen in diesen Situationen sofort Notfallseelsorger mitalarmiert werden, die dabei helfen sollen, das Erlebte besser zu verarbeiten. Denn: Die Bilder und Eindrücke des Erlebten bleiben haften und können selbst nach Wochen und Monaten noch nachwirken.

Beistand leisten für Betroffene

Speziell ausgebildete Helfer des vom DRK organisierten Notfall-Nachsorge-Dienstes bemühen sich ehrenamtlich in den ersten Stunden nach dem Ereignis, um Augenzeugen, Opfer, Opferangehörige, Vermisste, Hinterbliebene und Verursacher. Sie werden an die Einsatzorte gerufen bzw. können jederzeit über die Integrierte Leitstelle angefordert werden. Akute Krisensituationen können sich aus einer plötzlichen Erkrankung, aus Unfällen oder Todesfällen sowie aus großen Schadensereignissen ergeben. Vorrangiges Ziel der Notfall-Nachsorge ist die kompetente Begleitung und Betreuung von Menschen bei der Bewältigung einer schwierigen Lebenssituation, zum Beispiel durch menschliche Nähe, Zeit haben, Zuhören, Reden, Trösten, Beten und einer Aktivierung des sozialen Netzes. Das heißt, Notfall-Nachsorge beinhaltet auch die Organisation bzw. Mithilfe bei der Sicherstellung weiterer Betreuung durch Angehörige, Freunde und Seelsorger. Die Betroffenen entscheiden dabei selbst, ob und in welchem Umfang sie das Angebot wahrnehmen möchten.



Hilfe für Retter nach belastenden Einsätzen

Auch die Einsatzkräfte der Feuerwehr, die Menschen in Not helfen wollen, können dabei jederzeit Leid und Tod begegnen. Viele Einsatzkräfte haben schützende Bewältigungsmechanismen gefunden. Manchmal aber wird es auch erfahrenen Kolleginnen und Kollegen zu viel und es treten Belastungsreaktionen auf. Sie bilden sich in der Regel innerhalb einer Woche von selbst zurück. Dabei erweisen sich Gespräche im Kollegenkreis oder mit der eigenen Familie als hilfreich. Das Einsatzkräfte-Nachsorge-Team bietet Prophylaxe- und Nachsorgeverfahren, die dazu entwickelt wurden, Einsatzkräfte aller Hilfsorganisationen bei der Verarbeitung extrem kritischer Einsatzereignisse zu unterstützen. Diese Tätigkeit wird von speziell ausgebildeten Mitarbeitern geleistet, die aus den jeweiligen Hilfsorganisationen stammen. Der Grundgedanke dabei ist "Kollegen helfen Kollegen".

Das ENT-BB ist eine organisationsübergreifende Arbeit aller Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben des Landkreises. Wir bestehen zurzeit aus 14 ehrenamtlichen Mitgliedern von DRK, THW und den Feuerwehren. Grundlage unserer Zusammenarbeit bilden die Rahmenrichtlinien. Man trifft sich neben Einsätzen und Präventionstätigkeiten vier Mal im Jahr, um sich auszutauschen und die Arbeit zu organisieren. Das Team „Feuerwehr“ leiten Melanie Hövelmann aus Weil der Stadt Münklingen (Obfrau), Andreas Bühler aus Waldenbuch (stellvertretender Obmann) und Friedhelm Secker (fachlicher Leiter).

Öffentlichkeitsarbeit des Kreisfeuerwehrverbandes Böblingen

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Verbandsarbeit. Bei uns im Landkreis Böblingen ist sie kreisweit ein Aushängeschild der Feuerwehren, der Kreisbrandmeisterstelle und des Verbandes. Auch im Jahr 2020 – und trotz der Coronavirus-Pandemie – ist in diesem Fachgebiet des Kreisfeuerwehrverbandes allerhand erledigt und bearbeitet worden.

Beispielsweise ist in diesem Jahr bereits der fünfte Jahresbericht des Kreisfeuerwehrverbandes Böblingen entstanden, der in den vergangenen Jahren stets den Delegierten, Gästen und Medienvertretern im Rahmen der Verbandsversammlung ausgehändigt und im Nachgang zur Weiterleitung an alle Feuerwehrangehörigen des Landkreises auch den Kommandanten zur Verfügung gestellt wurde. Darüber hinaus entstehen im Fachgebiet Öffentlichkeitsarbeit regelmäßig Pressemitteilungen, die an die lokalen Medien sowie an die Brandhilfe zur Veröffentlichung gegeben werden. Wichtige Bausteine der Öffentlichkeitsarbeit des KfV Böblingen sind zudem die Homepage sowie der alle zwei Monate bereitgestellte Newsletter, der dazu beitragen soll, dass man mitbekommt, was in den anderen Feuerwehren des Landkreises so läuft und der zudem das „Wir-Gefühl“ der Feuerwehren im Landkreis stärkt.

Seit 2014 finden außerdem sehr gute und interessante Jour Fixe-Termine statt, die das Team Öffentlichkeitsarbeit unter der Leitung des Kreisfeuerwehrpressesprechers Gerd Zimmermann organisiert. Das Ziel dieser Treffen ist einerseits die Vernetzung der mit den Themen der Öffentlichkeitsarbeit beauftragten Feuerwehrangehörigen, andererseits dienen sie dem Voneinander-lernen-können. Insgesamt vier Termine fanden 2020 statt – aufgrund der Coronavirus-Pandemie teilweise als Web-Seminare:

- Am 27. Januar hat das erste Jour Fixe des Jahres für Feuerwehr-Pressesprecher in Holzgerlingen stattgefunden, an dem rund 20 Kameradinnen und Kameraden teilnahmen. Kommandant Ali Schmid und seinem Team sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt für die freundliche Aufnahme und die großzügige Gastfreundschaft. Wir haben uns sehr wohl bei Euch gefühlt. In unserer Mitte begrüßen konnten wir an diesem Abend auf Einladung von Gerd Zimmermann den Chefredakteur der Kreiszeitung Böblinger Bote, Herrn Jan Philipp Schlecht, der uns an diesem Jour Fixe für Feuerwehr-Pressesprecher einen Überblick über

die Kreiszeitung Böblinger Bote gegeben hat und den Tätigkeitsumfang einer modernen Redaktion bzw. eines modernen Medienverlags gegeben hat. Gerd Zimmermann stellte anhand einer kurzen Präsentation das Tätigkeitsprofil eines Feuerwehr-Pressesprechers sowie die Maßnahmen der Werbung und Öffentlichkeitsarbeit des Kreisfeuerwehrverbandes Böblingen vor und lobte das Projekt der Kreiszeitung und des KfV BB aus dem Jahr 2015, wo man gemeinsam eine vielgelobte Sonderbeilage „Feuerwehren im Kreis BB“ erstellt und in einer Auflage von 100.000 Exemplaren kreisweit verteilt hatte.

- 15. Juni: Wir haben diesen Jour Fixe aufgrund der Coronavirus-Pandemie erstmals als Web-Seminar durchgeführt. Das Thema war „Rechtliche Fragen zur Öffentlichkeitsarbeit“; 23 Kolleginnen und Kollegen waren mit dabei. Unser Referent, der Tübinger Rechtsanwalt und Mediator Michael Haager mit den Spezialgebieten Urheberrecht, Software- und IT-Recht hat u. a. einen aktuellen Stand rund um alle rechtlichen Fragen der Öffentlichkeitsarbeit gegeben, insbesondere zu den Bildrechten, den im Einsatz beteiligten Personen und dem Weisungsrecht, dem Pressekodex, an den sich alle Medien gebunden fühlen, Legitimation der Medienvertreter anhand eines Presseausweises. Darüber hinaus ist Herr Haager auf alle Fragen eingegangen, die an diesem Abend bzw. im Vorfeld formuliert worden sind.
- 15. Juli: Als Referenten konnte unser Kreisbrandmeister, Herrn Guido Plischek gewonnen werden. Wir hatten dadurch die tolle Gelegenheit, von Guido und damit aus erster Hand über die aktuellen Projekte seiner Abteilung sowie insbesondere über das aktuelle E-Learning-Projekt informiert zu werden.
- Am 24. November fand das vierte Jour Fixe statt. Auch an diesem Web-Seminar haben 14 Kolleginnen und Kollegen teilgenommen. Auf der Agenda stand der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg mit dessen Zuständigkeiten und Dienstleistungsportfolio.

Wer seit September 2017 unter www.feuerwehren-bb.de die Internetseite des Kreisfeuerwehrverbandes Böblingen aufruft, findet dort viele Informationen zum Verband und den Feuerwehren des Landkreises. Die Internetseite kann mit dem PC oder Laptop ebenso betrachtet werden wie mit dem Smartphone oder dem Tablet. Selbstverständlich kann man direkt von dieser Homepage auch auf die Seiten der einzelnen Feuerwehren wechseln. Man findet hier Informationen über die

Jugendfeuerwehr genauso wie über die Einsatzabteilungen, über die Altersabteilungen ebenso wie über die musiktreibenden Züge, über die Brandschutzerziehung ebenso wie über die Wettbewerbsgruppen und die Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit. Zudem ist die Internetseite des Kreisfeuerwehrverbandes Böblingen so angelegt und konzipiert worden, dass auch seitens der Gemeinde- und Werkfeuerwehren entsprechende Informationen veröffentlicht werden können. Ihr könnt beispielsweise im Veranstaltungskalender eigene Termine veröffentlichen, einen Steckbrief und Bilder der eigenen Feuerwehr hinterlegen, über große Feuerwehreinsätze berichten, an denen mehrere Feuerwehren aus dem Landkreis Böblingen beteiligt waren usw. Zu diesem Zweck hatte bereits 2019 jeder Kommandant und jeder Feuerwehrpressesprecher individuelle Zugangsdaten bekommen, über die eigene Inhalte auf dieser Kreisfeuerwehrverbands-Homepage eingetragen werden können.



Die Feuerwehren im Landkreis Böblingen

„Retten. Löschen. Bergen. Schützen.“

Das ist das Motto der Einsatzabteilungen. Mehr als 2.700 Feuerwehrangehörige der Einsatzabteilungen leisten in den 26 Gemeindefeuerwehren und in drei Werkfeuerwehren im Landkreis ihren Feuerwehrdienst. Dies geschieht fast ausschließlich im Ehrenamt. Diese Menschen in den Feuerwehren erfüllen ehrenamtlich und nahezu unentgeltlich eine Pflichtaufgabe der Städte und Gemeinden zum Wohle und zum Schutz der rund 400.000 Bewohner des Landkreises, deren Hab und Gut, aber auch der Unternehmen und Betriebe. Und das an 365 Tagen im Jahr, rund um die Uhr. Bei jährlich 6.000 bis 7.000 Einsätzen retten die Floriansjünger andere Menschen in Not oder tragen dazu bei, den Schaden in Grenzen zu halten.

Statistik: Die Feuerwehren im Landkreis Böblingen in Zahlen

	2020	2019	2018	2017	2016
Zahl der Feuerwehrangehörigen	4.101	4.095	4.116	4.092	3.977
Einsatzabteilungen	2.725	2.704	2.737	2.734	2.639
– davon hauptamtlich	191	190	193	186	140
Jugendfeuerwehr	617	636	649	604	584
Altersabteilungen	708	690	663	685	688
Feuerwehrmusik	51	65	67	69	66
Einsätze		6.287	6.724	6.317	6.326
Gerettete Menschenleben		431	382	427	407



Bericht des Kreisbrandmeisters: Mitten drin und nicht nur dabei ...

... so könnte man wohl die Lage am besten beschreiben. Aber wie genau beschreibt man die derzeitige Situation, in der wir alle uns seit eininhalb Jahren befinden? Wahrscheinlich hängt es immer vom jeweiligen Standpunkt ab, von der persönlichen Einstellung, den Erfahrungen die jeder von uns in dieser Zeit gemacht hat, vom Umfeld und den persönlichen Gegebenheiten. Bei so vielen Abhängigkeiten erscheint es fast schon logisch, dass es so viele unterschiedliche Ansichten und Meinungen zum Thema Coronakrise gibt. Ungeachtet dieser Betrachtungen, möchten wir einen Einblick in unsere täglichen Fragestellungen dieser Krisenzeit geben, in die Vielschichtigkeit der dadurch berührten Themen, in Schwierigkeiten, Abwägungen und oft nicht leichte Entscheidungen.

Bereits Mitte Januar 2020 wurde von unser Stabsstelle eine mögliche auch auf uns Einfluss nehmende Lage in China erkannt. Zu diesem Zeitpunkt lief bei uns in Europa und damit auch im Landkreis Böblingen noch alles planmäßig. So richtig konnte sich niemand vorstellen, was da auf uns alle zukommen könnte. Wir meldeten dennoch unsere Überlegungen hausintern. Es vergingen ein paar wenige Wochen, bis dann letztlich unsere Befürchtungen eintraten und im weiteren Verlauf sogar übertroffen wurden. Corona hatte Europa und die Welt erreicht. Die erste richtige Krise war angekommen und trotz aller Vorbereitungen in den Jahren zuvor mussten wir feststellen, dass der Realfall noch einmal eine ganz andere Dynamik besitzt, als wir alle erwartet hatten.

Glücklicherweise war zu Beginn der Pandemie bereits der Aufbau und die Ausbildung des Führungsstabes weitestgehend abgeschlossen, der neue Stabsraum, der zusätzlich auch als Interimsausbildungs- und Prüfungsstätte dient, eingerichtet und betriebsbereit. Somit konnte der Führungsstab die Landkreisspitze mit logistischen Planungen, Lagefeststellungen, Einsatzkräfteübersichten, Ausbildungskonzepten, Transport- und Lagermöglichkeiten, Berechnungen über Vergabevolumina von Schutzmitteln u.v.m. über mehrere Wochen hinweg unterstützen. Mehrmals wöchentlich wurde in Stabsitzungen gemeinsam mit allen Hilfsorganisationen, den LNA und dem Management des Klinikverbundes ein enges und verlässliches Netz der Zusammenarbeit geknüpft, in dem alle wichtigen Informationen und Aspekte erfasst, ausgewertet und aufgearbeitet wurden. Es zeigte sich, dass auch hier die ursprünglich trainierten Szenarien andere Bereiche bedienten, der Stab aber hervorragend in der

Lage war, das sich über längere Zeit nur wenig und langsam verändernde Geschehen mit zu plotten und entsprechend geeignete Maßnahmen zu entwickeln. Hier reifte sehr schnell die Erkenntnis, dass alle Ausbildungen im Landkreis bis auf Weiteres ausgesetzt werden müssen. Ein Thema, das uns noch lange beschäftigen sollte und eine Entscheidung, die mir nicht leicht gefallen ist. An dieser Stelle ist es mir besonders wichtig, allen Mitgliedern des Stabes nochmals meinen Dank auszusprechen.

Neben der Leitung des Führungsstabes wurden aber noch andere zentrale Aufgaben auf die Stabsstelle Bevölkerungsschutz und Feuerwehrwesen übertragen. So galt es zunächst Schutzmittel zu beschaffen und haushalterisch in geordnete Bahnen zu leiten. Insbesondere in der pandemischen Anlaufphase erinnern wir uns alle sicherlich, dass bislang gewohnte Lieferketten ausgesetzt wurden und die Versorgungslage insgesamt nicht wie gewohnt funktionierte. Es war eine Herkulesaufgabe, zeitnah Masken, Handschuhe, Kittel und Desinfektionsmittel in einer bislang nie beschafften Größenordnung zu organisieren. Auch die Einlagerung und Verteilung der Schutzmittel an die unterschiedlichen Abnehmer wurde zunächst durch uns gewährleistet. Der vergangene Sommer 2020 brachte uns allen die ersehnte Erleichterung: Im Zuge der damaligen Öffnungshysterie erfolgten all zu schnell Lockerung auf Lockerung. Urlaube wurden möglich, erste Veranstaltungen wieder erlaubt.

Der Kreisbrandmeister nutzte diese Phase für eine Zwischenbilanz und um mögliche Entwicklungen abzuschätzen. Sehr schnell wurde klar, dass wir noch sehr lange mit der Pandemie und den Auswirkungen zu kämpfen haben würden. Dies betraf auch grundsätzliche Überlegungen, z.B. einen Aus-, Fortbildungs- und Lehrbetrieb unter pandemischen Bedingungen zumindest teilweise aufrecht erhalten zu können bzw. neu aufzusetzen. Es entstand das Grundgerüst einer neuen und zukunfts-fähigen Kreisausbildung. Ohne im Detail darauf eingehen zu wollen, so sei dennoch erwähnt, dass nicht nur zwei neue Ausbildungskoordinatoren eingesetzt wurden, sondern auch ein E-Learning-Konzept entwickelt, neue Obmänner und Ausbilder generiert, neue Stundenpläne und Lehrinhalte erarbeitet, ein an die Pandemie angepasstes Ausbildungskonzept erstellt und umgesetzt wurden. Hierfür waren unzählige Online-Besprechungen notwendig. Eine solch grundlegende Umstellung und das Verlassen gewohnter Pfade bedarf auch immer großer Überzeu-

gungsarbeit. Leider konnten wir nicht alle Lehrkräfte von unserem neuen Weg überzeugen. Dafür fanden wir aber zahlreiche neue Kräfte, die innovativ und kreativ richtig Schwung in unsere neue Richtung mitbrachten. Heute sind wir gut und zukunftsorientiert aufgestellt. Als erster Landkreis unseres Bundeslandes haben wir eine E-Learning-Plattform geschaffen, die maximale Flexibilität im Lernprozess für das Ehrenamt bietet.



Zurück zur Pandemie: Im Herbst jedoch zeigte sich, dass Virologen und ärztliche Fachgremien, die immer wieder vor Öffnungen und Lockerungen gewarnt hatten, Recht behalten sollten. Im Oktober raste die zweite Welle auf uns zu. Neuerlich kam es zu einem Lockdown mit Home Office für Tausende Arbeitnehmer, Einschränkungen in Schulen, Kitas und Alten- und Pflegeheimen. Auch die Stabsstelle wurde ins Homeoffice ver-

setzt, nur unbedingt notwendige Präsenztermine waren zugelassen, der Schutz der Mitarbeiter stand an oberster Stelle. Schnell wurde klar, dass noch einmal auch interne Strukturen angepasst werden mussten. Hier besetzte die Stabsstelle die ständige Lageauswertung und -darstellung, die über das LK Dashboard täglich abrufbar ist. Zudem wurden wir weiterhin in die Abrechnungs- und Beschaffungsprozesse mit eingebunden, sowie in die Lagerhaltung der Schutzmaterialien.

Kurz vor Beginn der dritten Welle wurden wir beauftragt, ein Kreisimpfzentrum (KIZ) zu planen. Hierfür wurde ein Projektteam aus Mitgliedern des Führungsstabes, der HiO's, der Kreisärzteschaft, des Gesundheits- und des Personalamtes des LRA sowie des Klinikverbundes gebildet. Innerhalb nur vier Wochen sollte das KIZ einsatzbereit sein. Hierbei sei erwähnt, dass sich der Planungszeitraum genau über Weihnachten und Neujahr erstreckte. Ein weiteres und besonderes Problem hierbei war es, die anfänglich nicht oder nur rudimentär vorhandenen Informationen teils selbst zu erfassen, zusammenzustellen, aufzubereiten und einer Umsetzung zuzuführen. Die sich täglich mehrfach ändernden Vorgaben des Landesgesundheitsministeriums, die oft auch widersprüchlich waren, die lange Zeit unklaren finanziellen Vorgaben und Zuständigkeiten, die nicht vorhandenen rechtlichen Einordnungen der Impfberechtigung und Haftungsthematiken erschwerten die Planungen. Die fehlenden Anforderungsprofile für das einzustellende Personal, das im KIZ eingesetzt werden soll, behinderten die Personalgewinnung. Der gesamte technische Bereich, also die telefonische Kommunikation, die EDV-Erfassung und -verarbeitung, das Anmelde- und Aufrufsystem mit insgesamt mehr als 250 Einzelkomponenten wurde von unserem zuständigen technischen Mitarbeiter, der eigentlich die ILS am Laufen halten muss, installiert und lauffähig übergeben. Dennoch konnte letztlich das KIZ in nur vier Wochen Planungszeit auf den Tag genau einsatzbereit übergeben werden. Wir freuen uns sehr darüber, dass wir für die Hilfsorganisationen letztlich in unserem KIZ auch noch die entsprechenden Bedarfe an Impfslots organisieren konnten.

Fazit: Die dritte Welle ist abgeflacht. Wir haben alle viel lernen müssen. Heute wissen wir, wie man sich effektiv gegen einen solchen Virus schützen kann. Uns wurden Schwächen, Nachsteuerungs- und Verbesserungsmöglichkeiten, sowie Verlässlichkeit aufgezeigt. Wir wissen nun alle, dass es viele Besprechungen auch online geben kann und dies oft sogar zielführender, zeitsparender und schneller ist. Wir haben gelernt, dass wir alle zusammenstehen können und wollen. Wir wissen, dass die Feuerwehren und anderen HiO's sehr verantwortungsvoll mit den Vorgaben zum Schutz vor Infektionsketten umgegangen sind. Wir haben gelernt, deutlicher zu priorisieren, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden. Als Stabsstelle haben wir gemerkt, dass wir sehr leistungsfähig sind und über Monate hinweg die Doppelbelastung meistern konnten, ohne das Tagesgeschäft liegen zu lassen. Durch den unglaublichen Teamgeist ist es uns sogar gelungen, den krankheitsbedingten Ausfall eines Mitarbeiters einigermaßen aufzufangen. Ich bin stolz auf dieses Team!

Wir haben aber auch bemerkt, dass es unglaublich wichtig ist, in Krisenzeiten zentraler zu steuern und trotzdem sehr viel über Arbeitsgruppen und einen allgemeinen Konsens auf den Weg zu bringen. Ohne die hervorragende, enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Kreisfeuerwehrverband, der stets in alle entscheidenden Themen eingebunden war, ohne das sehr gute persönliche Verhältnis zwischen Kreisverbandsvorsitzenden, Kreisbrandmeister und seinen Stellvertretern und der Lenkungsgruppe wäre es faktisch nicht möglich gewesen, das Tagesgeschäft abzuarbeiten, neue Konzepte zu entwickeln, ein KIZ aufzubauen, einen neuen ELW 2 auszuschreiben und einer Vertragsunterzeichnung zuzuführen. Unter dem Strich steht: Wir alle sind noch enger zusammengedrückt, das Vertrauen ist noch weiter gewachsen. Wir haben uns von anderen Seiten kennen und schätzen gelernt, wir sind stärker, als je zuvor. Es ist uns gelungen, trotz einer pandemischen Lage zu jedem Zeitpunkt die Sicherheitsarchitektur im Landkreis Böblingen aufrecht zu erhalten. Darauf können wir alle gemeinsam sehr stolz sein. Ich danke Euch allen für Euer Vertrauen und Eure Unterstützung!



Die Freiwillige Feuerwehr Aidlingen

Ein für die Feuerwehr Aidlingen ungewöhnliches Jahr 2020 ist zu Ende gegangen – und wir sind dankbar darüber, dass wir bislang diese außergewöhnliche Zeit gut gemeistert haben. Wobei bislang ein Ende noch nicht in Sicht ist...

Begonnen hat das vergangene Jahr mit unserer traditionellen Jahreshauptversammlung, auf welcher es viele Ehrungen und Beförderungen gab.

Zu diesem Zeitpunkt Ende Januar 2020 konnte noch niemand ahnen, dass das angebrochene Jahr noch eine ganz andere Wendung nehmen wird. Denn ab Mitte März wurde der gesamte Übungsbetrieb innerhalb der Feuerwehr eingestellt. Dem Kommandanten Andreas Bauer und seinen beiden Stellvertretern war es besonders wichtig, die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr aufrecht zu erhalten. Deshalb wurde lediglich ein Übungsbetrieb mit den Großfahrzeugen, insbesondere mit dem Wechselladerfahrzeug, in Zweier-Teams durchgeführt. Dieser Übungsbetrieb hat uns als Feuerwehr zwischenzeitlich in die glückliche Lage versetzt, dass wir unser Wechselladerfahrzeug als einsatzbereit melden konnten. Dabei können wir sowohl unseren Abrollbehälter Wasser (Inhalt von 10.000 Liter Wasser) als auch den Abrollbehälter Logistik zum Einsatz bringen. Ferner steht uns zwischenzeitlich auch eine Mulde als Abrollbehälter zur Verfügung.



Auch wenn wir als Feuerwehr Aidlingen im vergangenen Jahr sehr eingeschränkt üben konnten, so waren wir doch stets hochmotiviert, an jedem Tag und zu jeder Stunde uneingeschränkt helfen zu können. Diese Einsatzbereitschaft zeigte sich nicht nur am 17. März in besonderer Weise. Hierbei galt es in den Abendstunden, den Anbau eines Gebäudes in der Dachteler Bergstraße abzulöschen, welcher beim Eintreffen der Feuerwehr im Vollbrand stand. Nur durch das schnelle und beherzte Eingreifen sowie die Unterstützung von benachbarten Wehren konnte eine Brandausbreitung auf das angrenzende Wohnhaus verhindert werden.

Leider konnten wir über das gesamte Jahr hinweg nicht wie gewohnt mit der Bevölkerung feiern. Das hat uns sehr gefehlt, da wir vom Kontakt mit den Menschen leben und aus der Jugend unseren Nachwuchs für die Jugendfeuerwehr gewinnen können. Aufgrund der anhaltenden Pandemie mussten wir auch unsere gesamten Pläne und Vorbereitungen für das 150-jährige Jubiläum der Feuerwehr Aidlingen fast komplett streichen. Auch wenn wir nicht wissen, wie es weitergehen wird im laufenden Jahr 2021, so sind wir doch zuversichtlich und dankbar, dass wir als Feuerwehr Aidlingen weiter in der Kameradschaft wachsen.



Feuerwehr Böblingen: Großbrand im Restmüllheizkraftwerk

Am 3. Dezember 2020 gegen 10.30 Uhr ging in der Integrierten Leitstelle ein Notruf aus dem Restmüllheizkraftwerk mit dem Meldebild „Brand im Müllbunker“ ein. Die alarmierte hauptamtliche Abteilung rückte mit dem HLF 10 und der DLK 23/12 ab. Im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit rückte auch ein Löschfahrzeug aus Sindelfingen an. Der Zugführer vom Dienst fuhr mit dem KdoW ebenfalls zur Einsatzstelle. Bei seiner ersten Erkundung stellte er fest, dass im Müllbunker verteilt mehrere offene Feuer zu erkennen waren, weshalb Vollalarm für die Feuerwehr Böblingen ausgelöst wurde.

Im ersten Einsatzverlauf wurden die Drehleiter und die beiden Löschfahrzeuge direkt in der Anlieferungshalle des Bunkers platziert. Von dort aus nahmen die Einsatzkräfte mit dem Monitor der Drehleiter und mehreren C-Strahlrohren den Erstangriff vor. Der Zugführer versuchte sich indes von der Kranführerkanzel aus ein Bild der Lage zu verschaffen. Die Sicht war schlecht – zu sehen gab es lediglich Rauch und Flammen. Dem Kranführer war es deshalb nicht möglich, mit dem Kran die Löschmaßnahmen durch Wegnahme von Brandgut zu unterstützen. So musste der Löschangriff von der Anlieferungshalle weiter forciert werden. Die nachrückenden Kräfte unterstützen den Löschangriff in der Halle. Der Abrollbehälter Wasser/Schaum wurde vor der Anlieferungshalle platziert. Ein mobiler Wasserwerfer konnte ebenfalls in der Anlieferungshalle zum Einsatz gebracht werden. Schwierigkeiten bereitete den Einsatzkräften die zunächst geschlossenen Tore der Anlieferungsbereiche in das Innere des Müllbunkers. Diese wurden mit Hilfe der Drehleiter geöffnet und mit Feuerwehrleinen weiter aufgezogen und festgemacht. Nach gut einer Stunde waren zwei Monitore, ein B-Strahlrohr und zwei C-Strahlrohre im Einsatz. Zusätzlich wurden vom Dach des Bunkers die dort stationierten zusätzlichen Wasserwerfer und Strahlrohre in Betrieb genommen, um mit Hilfe von Wärmebildkameras zusätzlich gezielt zu löschen. Der Rauch- und Wärmeabzug auf dem Dach des Bunkers war ebenfalls geöffnet. Der dort abziehende Rauch war schon von Weitem aus sichtbar.

Im nächsten Schritt wurde das LUF (Löschunterstützungsfahrzeug) der Feuerwehr Leonberg alarmiert, um die Überdruckbelüftung verstärken zu können. Auch das LUF der Werkfeuerwehr Mercedes-Benz Sindelfingen kam hinzu. Beide wurden so platziert, dass von zwei Toren aus Luft hineingeblasen werden konnte. Teilweise ergab sich durch diese Maßnahme auch mehr Sicht im Müllbunker. Im Zuge weiterer Löschmaßnahmen wurde auch die Löschwasserversorgung ausgebaut und sichergestellt. Zusätzlich benötigtes Löschwasser wurde auf dem Gelände der US-Army gefunden. Daraufhin wurde die US-Feuerwehr um Unterstützung gebeten. Diese verschaffte den Einsatzkräften Zugang zu den US-Liegenschaften. Damit genügend Wasser zur Einsatzstelle gelangen konnte, wurde die Feuerwehr Stuttgart mit ihrem Hytrans Fire System alarmiert. Auch die Feuerwehren aus Steinenbronn und Weil der Stadt wurde mit ihren Schlauchwägen und einem Löschfahrzeug an die Einsatzstelle alarmiert, um bei der Wasserversorgung über lange Wegstrecken zu unterstützen, ebenso wie die Feuerwehren aus Holzgerlingen, Schönaich und Weil im Schönbuch.



Gegen Abend des ersten Einsatztags wurde der Großlüfter der Werkfeuerwehr Mercedes-Benz noch zur Einsatzstelle beordert, um die Überdruckbelüftung weiter zu verstärken. Am nächsten Tag ließ man von der Überdruckbelüftung ab und versuchte den Rauch nun aus dem Bunker herauszuziehen. Dafür wurde das Eingangstor der Lagerhalle mit Paletten zugebaut und der Großlüfter daneben positioniert. Im Inneren wurden die beiden LUF umgedreht. Diese Konstruktion zeigte Wirkung. Mit dieser Entscheidung war ein Arbeiten ohne Atemschutz in der Anlieferungshalle allerdings nicht länger möglich. Am Samstag wurden durch das THW Übergänge gebaut, damit Lutten in den Bunker gelegt und somit die Brandbekämpfung direkter vorgenommen werden konnte. Von der Werkfeuerwehr Bosch wurde ein weiteres Lüftungsgerät gebracht, mit dessen Hilfe die Lutten angebracht wurden und der Rauch aus dem Bunker herausgezogen wurde. Stück für Stück konnten die Kranführer wieder arbeiten und entfernten weiter Müll aus dem Bunker. Dabei galt es stets die Balance zwischen einer zu starken Rauchentwicklung durch Löschmaßnahmen – und der damit verbundenen schlechteren Sicht für den Kranfahrer sowie einem zu starken Auffachen des Feuers und der damit verbundenen Ausbreitung des Brandes – zu halten. Am Sonntag war es dann soweit: gegen Abend konnte der Einsatz beendet und die Einsatzstelle an den Betreiber übergeben werden.



Virtueller Feuerwehr-Dienst in Hildrizhausen



WIE? Übungsdienst online? So ohne Einsatzkleidung und ohne Löschfahrzeug, ohne Schlauch, Knoten und Standrohr? Ja und so ganz ohne Wasser??? Typischerweise kommt an dieser Stelle wie bei so vielen anderen Artikeln die Bemerkung „Außergewöhnliche Situationen erfordern außergewöhnliche Maßnahmen!“. Auch hier lässt es sich nur schwer vermeiden –

allerdings kann bei einem virtuellen Feuerwehr-Dienst in einer heutigen vernetzten Welt mit Internetzugriff in jedem Haushalt nun wirklich nicht von einer außergewöhnlichen Maßnahme die Rede sein. So hat sich bei unserer Feuerwehr in Hildrizhausen eine Arbeitsgruppe gebildet, um einen virtuellen Übungsdienst zu realisieren – denn so schwer kann das ja gar nicht sein!

Zu Beginn haben sich verschiedene Fragen aufgetan. Wie kann der virtuelle Dienst kostenneutral dargestellt werden? Welche Plattform bietet eine simple Anmeldung, die Jedermann nutzen kann? Ist der Datenschutz gewährleistet? Wie steht es mit der doch lahmen Internetverbindung im Feuerwehrhaus? Wie flexibel können und wollen wir während des Dienstes vor Ort sein? Wie viele müssen vor Ort sein, um den Dienst übertragen zu können und ist das mit den Corona-Regeln vereinbar? Und welches Equipment steht zur Verfügung?

Im Wesentlichen gab es zwei Herausforderungen, die darin bestanden, eine Plattform zu finden welche unsere Anforderungen erfüllt und die Internetverbindung im Feuerwehrhaus, die seither ein Upgrade erhalten hat, sodass von den wichtigsten Orten im Feuerwehrhaus übertragen werden kann. Auch für die Plattform wurde nach ausgiebiger Recherche eine Lösung gefunden. Unsere Wahl traf auf Discord. Mit Discord nutzen wir eine kostenlose Plattform, die auf allen gängigen Endgeräten verfügbar ist. Es ist keine Registrierung erforderlich und wir haben komplett die Kontrolle darüber, wer auf unsere Übungsdienste zugreifen kann. Über Discord haben wir die Möglichkeit, unseren Übungsdienst flexibel live zu streamen und dabei PowerPoint Präsentationen, Videos oder ähnliches zusätzlich einfließen zu lassen.

Bei der Umsetzung wurden zunächst mutige Kameraden zu einem Testabend eingeladen, bei dem die Anmeldung getestet und reflektiert wurde. Außerdem wurde unser technisches Equipment ausprobiert. Hierbei nutzen wir kein übliches Stativ, sondern eine „bewegliche“ Kamera. Diese wird von einem unserer Kameraden bedient. Wir können dadurch Geräte oder sonstige Hilfsmittel in und um unsere Fahrzeuge zeigen. Auch die Kommunikation untereinander kann über Discord dargestellt werden, indem geschrieben oder eben koordiniert gesprochen wird. Somit kann auch virtuell ein interaktiver Übungsdienst erlebt werden, der durch eine Webcam, die der Großteil von uns nutzt, eine noch persönlichere Note bekommt und auch dazu führt, dass nicht gleich nach dem offiziellen Dienstende Schluss ist.

Feuerwehr Holzgerlingen: Ständchen, neues Design und neue Helme.

Besonderes Ständchen in besonderen Zeiten

Am Ostermontag 2020 rückten vier Einsatzkräfte, unter der Einsatzleitung von Albrecht Schmid, zu einem Einsatz der ganz besonderen Art aus. Mit dem Tanklöschfahrzeug und der Anhöheleiter wurden ab 13:00 Uhr verschiedenen Punkte im Ortsgebiet angesteuert. Als erstes wurde die Leiter vor dem Alten- und Pflegeheim in Stellung gebracht. Mit der Trompete, dem Liederbuch und einem Notenständer erklimmen die Kameraden die steilen Sprossen und stimmten bei strahlendem Sonnenschein verschiedene Lieder an. Zahlreichen Zuhörer belohnten die Einlage der Feuerwehr mit tosendem Applaus. Aufgrund der fortschreitenden Pandemie und dem überaus positiven Feedback wurde das ganze am 27.12.2020 wiederholt und die Holzgerlinger Bevölkerung mit weihnachtlichen Klängen erfreut.



Zuwachs und neues Design für Holzgerlingen

Heimlich still und leise wurde in Holzgerlingen ein neues Löschfahrzeug in den Dienst gestellt. Denn wie so vieles in diesem Jahr, fiel auch die offizielle Fahrzeugübergabe durch Corona ins Wasser. So wurde bereits Ende Januar 2020 das neue LF20 in Giengen an der Brenz abgeholt und zugleich im Februar und März die Maschinisteneinweisungen durchgeführt.

Mit seinen 2.000 Litern Wasser, einer Heckeinbaupumpe, einer Tragkraftspritze FPN10/1500, einem LED-Lichtmast mit 26.000 Lumen, der schnellen Schlauchverlegung und rund 1.200 Meter Schlauch ersetzt es das LF16-TS mit dem Baujahr 1987.

Doch damit nicht genug, mit dem Zuwachs des neuen Fahrzeugs fand noch eine weitere Neuerung Einzug bei den Holzgerlinger Floriansjüngern. So erhielten alle Fahrzeuge Anfang des Jahres ein neues Design mit Konturmarkierungen, neuem Logo und der Stadtsilhouette, welche nun zusammen Tag und Nacht erstrahlen und neben dem Schmankerl fürs Auge zugleich auch noch die Sicherheit erhöhen.



Nikolaus bringt neue Helme

Es gibt auch Positives aus 2020 zu berichten, denn zum Jahresende erwartete die Angehörigen der Holzgerlinger Wehr eine kleine Überraschung:

Zuerst haben der Nikolaus und seine kleinen, fleißigen Elfen in stundenlangender Arbeit die neugelieferten Feuerwehrhelme für die ganze Einsatzabteilung zusammengebaut, beschriftet und beklebt. Anschließend wurden die alten Helme durch neue ausgetauscht und bei jedem auf dem Spind platziert.

Doch damit nicht genug, das Nikolausteam hat sich noch etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Feinsäuberlich wurden die alten Helme in einer leeren Box der Fahrzeughalle aufgereiht und dekoriert, sodass es im wahrsten Sinne des Wortes eine süße Überraschung für alle war.



Die Feuerwehr Renningen in Corona-Zeiten

Die Corona-Pandemie hält Deutschland im Würgegriff

Seit Anfang März griff das sogenannte Corona-Virus um sich. Vor allem in Norditalien und Spanien waren die Intensivstationen und Beatmungsplätze knapp. In Deutschland trat ein bis Ende Mai dauernder Lockdown in Kraft, der das öffentliche Leben weitgehend lahmlegte. Die Feuerwehr musste alle Übungsdienste, Besprechungen und Versammlungen bis zu den Sommerferien absagen, um die Gefahr einer Ansteckung innerhalb der Wehr zu minimieren. Das gesamte Jahr über rückten die Löschfahrzeuge nur noch in Staffelbesetzung aus, wenn kein bestätigter Brand vorlag.



30. April – Maskenspenden für die Feuerwehr Renningen

„Die Corona-Pandemie hat in Deutschland und weltweit einschneidende Folgen für jeden von uns. Doch die Pandemie lässt Menschen aller Nationen ungeachtet ihrer Herkunft oder Religionszugehörigkeit weltweit zusammenwachsen, ihre Sorgen und Schmerzen miteinander teilen und füreinander da sein“, so die einleitenden Worte eines Briefs

der Frauenorganisation der Ahmadiyya Muslim Gemeinde in Renningen. Zusammen mit dem Brief übergab die Ahmadiyya Muslim Gemeinde der Feuerwehr in Renningen zahlreiche selbst genähte Behelfsmasken in verschiedenen Farben, die in Handarbeit gefertigt wurden. Die Masken wurden an die Mitglieder der Feuerwehr verteilt.

April 2020 – Feuerwehr in Corona-Zeiten

Still ist es geworden in der Renninger Jahn- bzw. Emil-Höschele-Straße und der Malmzheimer Wankelstraße. Wo noch im Januar und Februar an vielen Abenden der Woche Übungsdienste abgehalten wurden, ist nun Ruhe eingeekehrt. Die beiden Feuerwehrhäuser wirken beinahe verwaist. Mit den Lockdown-Maßnahmen der Bundesregierung und der Landesregierungen kam auch der Übungsdienst der Feuerwehren zum Erliegen. So will man verhindern, dass eine Infektion die Einsatzbereitschaft der Feuerwehren einschränkt. Bisher mit sehr gutem Erfolg.

Die Einsätze werden selbstverständlich in gewohnter Weise ohne Einschränkungen für die Hilfesuchenden abgearbeitet. Trotz der Corona-Krise ist die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr Renningen nach wie vor rund um die Uhr vollumfänglich vorhanden. Es gelten lediglich erhöhte Hygienevorschriften für die Kameradinnen und Kameraden.

25. August – Der neue GW-Logistik ist da!

Der neue Gerätewagen Logistik ersetzt den 33 Jahre alten RW1 und bietet ein sehr variables und zeitgemäßes Konzept mit Möglichkeiten zur individuellen Beladung oder zum Transport, je nach Einsatzszenario. Neben zwei Geräteräumen verfügt er nämlich über eine Ladefläche mit Ladebordwand, über die die verschiedenen Rollwägen mit feuerwehrtechnischem Gerät be- und entladen werden können. Außerdem ist eine Vorrichtung für 56 B-Rollschläuche im Fahrzeug fest verlastet, die eine schnelle und praktische Verlegung einer Schlauchleitung über längere Strecken ermöglicht. Daher wird der GW-L2 sowohl im Brand- aber auch im Hilfeleistungseinsatz seine Nützlichkeit unter Beweis stellen. Die Besatzung des 16 Tonnen schweren und Allrad betriebenen GW-L2 besteht aus einer Staffel, also 6 Feuerwehrangehörigen.



Ungewöhnliches Jahr – auch für die Sindelfinger Feuerwehr

2020 startete so gewöhnlich, wie viele andere Jahre zuvor, entwickelte sich aber in vielerlei Hinsicht zu einem außergewöhnlichen Jahr. Auch oder gerade deshalb war 2020 für die Feuerwehr besonders spannend und mit einigen Hürden verbunden. Als die Pandemie begann, wurden auch in Sindelfingen die Weichen in die richtige Richtung gestellt. Obste Priorität hatte die Einsatzfähigkeit der Wehr. Daher entschied sich die Feuerwehr Sindelfingen für einige ungewöhnliche Schritte, die es so in der Geschichte der drei Abteilungen Sindelfingen, Maichingen und Darmsheim wie auch bei der Jugendfeuerwehr noch nie gab. Die Mannschaft der Abteilungen teilte sich entweder in eine Tag- und eine Nachtschicht oder in Gruppen bzw. Züge auf, die strikt voneinander getrennt Einsatz und Übung absolvierten. Damit sollte verhindert werden, dass es bei einem Infektionsfall in den eigenen Reihen einen kompletten Ausfall der Mannschaft und somit der Einsatzfähigkeit der Feuerwehr durch eine Quarantäne gegeben hätte. Die zügig ausgearbeiteten Hygienemaßnahmen verhinderten glücklicherweise einen solchen Fall.

Das Einsatzgeschehen nahm wenig Rücksicht auf die pandemiebedingte Mehrbelastung. Neben vielen typischen Einsatzszenarien bot sich am 7. Mai 2020 eine ungewöhnliche Lage. Bei Bauarbeiten stieß ein Bagger mit seiner Schaufel auf eine Phosphorgranate aus dem 2. Weltkrieg. Diese brach dabei in Stücke und der Phosphor begann bei dem Kontakt mit Sauerstoff sofort zu rauchen. Einen Teil der Granate hatte der Bagger bereits auf einen LKW verladen, der Rest lag noch in der Baugrube. Da kein offenes Feuer ausgebrochen war, bedeckte die Feuerwehr die rauchenden Überreste mit Sand und stellte den Brandschutz sicher.



Feuerwehr Weil der Stadt: Großbrand in der Merklinger Kirchgrabenstraße

Am 22. September 2020 wurde gegen 6 Uhr die Weil der Städter Feuerwehr in die Merklinger Kirchgrabenstraße alarmiert. Bereits auf der Anfahrt war Feuerschein und Rauch sichtbar. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte standen mehrere Gebäudeteile bereits im Vollbrand. Aufgrund der dichten Bebauung im Merklinger Ortskern und dem erforderlichen Wasserbedarf für die Löscharbeiten wurde die Alarmstufe unverzüglich auf einen Brand der Stufe 3 „innerorts“ erhöht. Dadurch wurden weitere Einsatzkräfte, auch aus den umliegenden Gemeinden, zur Einsatzstelle beordert. Das Feuer drohte auf benachbarte Gebäude überzugreifen. Von den Einsatzkräften wurde daher unverzüglich die Brandbekämpfung gestartet und mehrere Riegelstellungen zum Schutz der angrenzenden Gebäude eingeleitet. Parallel dazu wurde die Drehleiter in Stellung gebracht und eine Wasserversorgung aufgebaut.

Im weiteren Einsatzverlauf wurde durch einen massiven Löscheinsatz mit mehreren Trupps unter Atemschutz sowie zahlreichen C- und B-Rohren das Feuer bekämpft. Diese Maßnahmen führten dazu, dass das Feuer unter Kontrolle gebracht werden konnte und eine größere Ausbreitung verhindert wurde. Mit einer zweiten Drehleiter der Feuerwehr Renningen wurde zusätzlich die Brandbekämpfung unterstützt. Aufgrund der zahlreichen Atemschutzgeräteträger wurde für die verwendeten Presslufttaster der Abrollbehälter Atemschutz aus Leonberg aufgebaut. Durch das gezielte Vorgehen der Feuerwehr konnte das Feuer dann im weiteren Verlauf gelöscht werden. Anschließend wurde das Dach des Gebäudes geöffnet und Nachlöscharbeiten durchgeführt. Eine Person wurde zur weiteren Versorgung an den Rettungsdienst übergeben. Das Gebiet um die Einsatzstelle musste während der Löscharbeiten für den Verkehr weiträumig abgesperrt werden.

Im Einsatz befanden sich rund 130 Einsatzkräfte der Feuerwehren aus Weil der Stadt, Grafenau, Magstadt, Renningen, Sindelfingen mit 17 Fahrzeugen und der Abrollbehälter Atemschutz aus Leonberg, die zwei Messwagen aus Herrenberg und Sindelfingen sowie der Baufachberater der Feuerwehr Böblingen. Der Einsatzleitwagen 2 des Landkreises Böblingen mit der Führungsgruppe und dem stellvertretenden Kreisbrandmeister Rainer Just unterstützte die örtliche Einsatzleitung. Das DRK und der Rettungsdienst waren mit 16 Rettungskräften und sieben Fahrzeugen vor Ort. Von der Polizei waren acht Beamte mit vier Fahrzeugen im Einsatz. Der Grundschutz im Stadtgebiet wurde währenddessen von der Feuerwehr Renningen sichergestellt. Bürgermeister Thilo Schreiber machte sich ebenfalls ein Bild der Einsatzstelle.





Wir gedenken in Dankbarkeit allen Feuerwehrangehörigen, die uns im vergangenen Jahr verlassen mussten. So wie beispielsweise Thomas Rebmann.

In den frühen Morgenstunden des 24. Dezember 2020 ist unser treuer Kamerad, Freund, Kollege und Weggefährte Thomas Rebmann, Kommandant der Feuerwehr Schönaich und stellvertretender Kommandant der Werkfeuerwehr Bosch Stuttgart verstorben.

Auch wenn man auf Grund seiner wieder zurückgekommenen, schweren Krebserkrankung damit rechnen musste, trifft uns dieser unwiederbringbare Verlust eines wunderbaren Menschen hart und schmerzlich. Lasst uns gemeinsam still an unseren Thomas denken und an das mit ihm Erlebte. Er wird weiter unter uns sein. Lieber Thomas, großen Dank für alles.

Unsere Gedanken sind bei unseren verstorbenen Kameraden. Wir werden sie stets in guter Erinnerung behalten.



KREISFEUERWEHRVERBAND BÖBLINGEN

Vielfalt. Engagement. Sicherheit.

Kreisfeuerwehrverband Böblingen e.V.
Markus Priesching (Vorsitzender)
c/o Landratsamt Böblingen
Parkstraße 16 | 71034 Böblingen

